

Zucker aus Kartoffeln.

Das einst so stark bekämpfte Saccharin wird jetzt amtlich verteilt; die Süßkraft des Saccharins soll uns leichter über die notwendigen Einschränkungen im Zuckerverbrauch hinwegleiten lassen.

Nun besitzen wir den Kartoffelzucker, der zwar nicht die gleiche Süßkraft wie Rübenzucker, aber vollen Nährwert hat; wenn man Saccharin und Stärkezucker vereinigt, mißt sich also ein vollwertiger Ersatz für Zucker schaffen lassen.

Prof. Barow, der viel über Kartoffeln und ihre Verwertung gearbeitet hat, gab die Ausführbarkeit dieses Gedankens ohne weiteres zu und billigte die Vergeßlichkeit von Stärkezucker mit Saccharin, um Magen und Junge gleichzeitig zu beschäftigen.

Die Umwandlung von Stärke in Zucker, die schon seit langem in unserer Nahrungsmittelindustrie sehr geschätzt ist, Kupfer Dextrose enthält dieser Sirup nur noch Dextrin, also beides Stoffe, die vollen Nährwert besitzen, ja Professor Kellner sah die Dextrose in ihrem Nährwert der Saccharose — dem Zucker der Rübe — als überlegen an.

Man hat, so meinte Professor Barow, in der Sorge, dem Volke genügend große Mengen Preiselkartoffeln sicher zu stellen, die Wirtschaftlichkeit und den großen wirtschaftlichen Wert der Kartoffelstärkefabriken ganz falsch eingeschätzt.

Unter allen Umständen muß einer Erhöhung der Produktion das Wort geredet werden, damit ein Fehlen von Kartoffeln durch Brot ausgeglichen werden kann, wie es in Berlin infolge der Kartoffelknappheit bereits geschah.

Daraus ergibt sich, wie ungeheuer wichtig es für die Volksernährung ist, dafür zu sorgen, daß die Kartoffelstärkefabriken ausgiebig arbeiten können. Nebenbei wird außerdem in der Stärkefäule ein ausgezeichnetes und billiges Futtermittel gewonnen, und gleichzeitig trägt die Förderung der größtmöglichen Herstellung von Kartoffelstärkemehl dazu bei, größere Mengen des von der Nahrungsmittelindustrie (Wärmeladenindustrie, Zuckerwarenindustrie usw.) so sehr benötigten Stärke Sirups zu gewinnen und dadurch die Nachteile der bestehenden Zuckerknappheit zu mildern.

Es ist zu erwarten, daß in diesem Jahre die verhängnisvollen Fehltritte der Vorjahre nicht wiederholt werden. Da wir auch eine

große Kartoffelernte zu erwarten haben, so dürften die Stärkefabriken wohl in die Lage versetzt werden, große Mengen in Dauerwaren umzuwandeln. Schon 12 Stunden nach Einbringung der Kartoffeln in die Fabrik kann sie in Stärkeform verwandelt sein.

In Görz.

Seit die Italiener das geschaffene Görz besetzt haben, sind sie in ihrem Siegesjubel rein aus dem Hänschen. „Gorizia e nostra!“ (Görz ist unser!) heißt es überschäumend in den die ganze Seitenbreite einnehmenden Leberchristen der italienischen Zeitungen, die mit nicht zu überbietender Weißwaisigkeit alle möglichen Einzelheiten des Kampfes um die geräumte Stadt breitzetern, und die sich geben, als hätte Cadorna Wien und Budapest zugleich eingenommen.

„Ueber den Niedergang führt mich mein Weg zwischen Banern-Hänschen, Hütten, Cöstgärten hin. Allmählich wandeln sich die Häuschen zu eleganten Villen, der Landweg wird zur städtischen Straße.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

Kleines Feuilleton.

Galsworthys internationale Friedensliga.

Während das offizielle England nach wie vor sein Schlagwort vom „Krieg bis zum äußersten“ wiederholt, nehmen doch im offiziellen England die Stimmen über die künftige friedliche Gestaltung der Welt ständig an Zahl und Deutlichkeit zu.

Was wird aus den gesunkenen Schiffen?

Das Schicksal gesunkener Schiffe ist nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick erscheint. Gelangen sie nur in geringe Tiefen — 40—60 Meter — so besteht die Möglichkeit, sie durch Taucher heben zu lassen.

Notizen.

Der Verband der freien Volksschulen eröffnet seine diesjährige Spielzeit am 3. September mit Rachmittagsvorstellungen in folgenden Theatern: Volkstheater, Lessing-Theater, Deutsches Künstler-Theater, beide Schiller-Theater, Deutsches Opernhaus.

Vorträge. Ueber die Durchführung der Einheitschule in Berlin spricht Johannes Lenz am Freitag, den 25. August, 8 Uhr, im Berliner Lehrervereinshaus am Alexanderplatz.

Die Wandgemälde Kaulbachs im Treppenhause des Berliner Neuen Museums, die seit Jahren durch Wandrisse und Schmutz entstellt waren, werden wieder aufgestellt.

Fans Heimweh.

Eine Geschichte aus dem Wärrland von Selma Lagerlöf.

Aber als die kleine Gesellschaft seinen Augen entschwunden war und er sich wieder an seine Grabarbeit auf Erik in Falias Brachfeld gemacht hatte, da überkam ihn plötzlich eine fürstbare Angst.

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

Kindes bei der Taufe mit zum Pfarrer kommt, namentlich wenn er solche Gebatterleute für sein Kind hat, wie Erik von Falia und Erik von Falias Frau.

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

besprihten Anzug, in dem er da draußen auf dem herblich feuchten Brachfeld seine Arbeit verrichtete.

Das Impfen.

Als das kleine Mädchen von Strolyda geimpft werden sollte, hatte niemand etwas einzuwenden, daß ihr Vater Jan mitging, als er selbst die Absicht kund tat.

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

„Nächstlich aber sehe ich mich einem geöffneten Kaffeehause gegenüber, einem eleganten Café mit einem Gemümel von Eszigienern, die, von einem Kellner in weißer Weinwandhose bedient, artig ihren Durst stillen.“

